

CORPUS DELICTI
Ein Kreuzweg in zwölf Stationen
Dieter Huber
1987 – 1989

Das Verdrängte als Beweisstück **Gottfried Goiginger**

Wir kommen von draußen & betrachten das Außergewöhnliche, das also, was uns ungewohnt & damit dem Alltag enthoben erscheint. Den Flügelaltären Dieter Hubers nähert man sich langsam, umsichtig. Das Gewohnte hat sich verflüchtigt und taucht dennoch immer wieder hinterlistig auf.

Die Untersuchung des noch Rätselhaften kann ganz draußen beginnen: Die schwarze Haut der hölzernen Kästen ist aus Bitumen, aus einem Material, das nicht innehalten will, das immer ein wenig fließt, ein wenig klebt, das nicht fest wird und dennoch schützt: lichtaugendes Isoliermaterial. Diese Haut ist ein wenig wie die Kunst selbst: niemals völlig erstarrt, sich mikroskopisch bewegend, beherbergend.

Das Bitumen spannt sich als Grenze zwischen das Außen & dem Kunstwerk, verweist auf seine Eigenschaften (die auch Eigenschaften der Kunst an sich sein können) und gebärdet sich dabei als Oberfläche der menschlichen Haut verwandt: durchlässig, verletzlich & dennoch gegen die Widrigkeiten des Außen gewappnet.

Die Stationen.

STATION 1: ZUM TODE VERURTEILT

Der Beginn jedes Daseins trägt jeweils auch die eigene Endlichkeit in sich, GEBURT ZIELT AUF TOD, der Anfang also weist, indem er sich einsetzt, in gleichem Maß auf sein Ende hin. Links der kleine Holzflipper auf grünem Filzgrund. Während am Spielgerät die Köpfe der Nägel dem Betrachter zugewendet sind, verkehrt sich diese Tatsache in der unmittelbaren Umgebung, am „grünen Tisch“ sozusagen Hier ragen regelmäßig eingelassene, bedrohliche Spitzen in die Höhe, die die Bedienung des Spielgeräts unmöglich machen sollen. Das SPIEL steht am Beginn dieser Lebenschronologie, es verändert sich fast unmerklich und wird zum KAMPF.

Die mittlere Tafel zeigt daher die fünf olympischen Ringe, die für die fünf Erdteile stehen (& damit veranschaulichen, dass das Phänomen des Wettkampfs ein weltumspannendes ist). Im zentralen Ring findet der Planet Mars seinen Platz, jener Planet, der in der Astrologie für das Männliche, für das Kämpferische steht.

Im Wettkampf formuliert sich Hierarchie. Das Spiel, in dem sich der Schnellste, der Kräftigste, der Gewandteste beweist, in dem der Körper so überdeutlich in den Vordergrund tritt, ist in gewissem Maße ja auch immer Vergleichskampf der Nationen, ein durchaus ernsthaftes & ernstzunehmendes Aufzeigen von Leistung.

Leitet sich davon nicht zwangsläufig der KRIEG ab? Auf der rechten Tafel der 1. Station werden Analogien gezeigt: Im Hintergrund das Tarnmuster des Kampfpanzers Leopard der Deutschen Bundeswehr (die Umrisse dieses Musters könnten auch die Umrisse verschiedener Länder auf der Weltkarte sein), darauf befestigt Sportgerät und Spielzeughandgranate: Das Kriegsgerät, die Waffe, kehrt zu Ausgangspunkt zurück, es gefällt sich als „harmloses“ Spielzeug.

Der Mensch hat sein „zum Tode Verurteiltsein“ in die eigene Hand genommen. Er läßt sich gleichsam seine Endlichkeit nicht mehr diktieren, er will seinen Tod selbst bestimmen & befehligen: SPIEL-KAMPF-KRIEG stehen dabei in unheiliger Allianz.

STATION 2: DAS KREUZ AUF SICH NEHMEN

Der kriegerische (der spielerische (?)) Angriff wird – traut man seinen Erinnerungen von – Musik begleitet: Seien dies nun napoleonische Trommelbuben, die man unbeeindruckt marschierend dazu assoziiert oder amerikanische Helikopterpiloten, die in Francis Ford Coppolas „APOKALYPSE NOW“ der Musik Richard Wagners vertrauten. Die Militärmusikkapelle auf der linken Tafel der 2. Station ist dagegen eine völlig unspektakuläre Angelegenheit. Trotzdem vermittelt auch sie als Zeichen, dass sich scheinbar Unverträgliches durchaus verbinden läßt: Das LUSTVOLLE birgt in sich das TODESNAHE.

Eine Ikone unserer Zeit zeigt sich auf der mittleren Tafel: Das Blut in der Blutkonserve ist HIV positiv. LUST kann den TOD in sich bergen, ohne dass sich dies vordergründig zeigen muß. Augenscheinlich hingegen wird LUST (und der Reiz an der/durch die Lust) als Lockmittel in der Werbung eingesetzt: Produktion von erotischen Hüllen.

Die serielle Häufung von Werbebotschaften als „Befragungsanordnung“ (wie sie bei Andy Warhol auch vorkommt) enttarnt zwar diese Mechanik, kann ihr aber nicht gänzlich ihre Wirksamkeit nehmen. Die schale Erotik der rechten Tafel reizt: AUGENLUST als verbleibende, mehr und mehr unkörperliche DISTANZLUST. Dieses Kreuz haben wir (ausnahmslos & freiwillig) auf uns genommen.

STATION 3: ZUSAMMENBRUCH UNTER DEM KREUZ

Der Körper wird mehr und mehr domestiziert. Seine Gebrechlichkeit und Verletzbarkeit irritiert angesichts eines immer perfekter werdenden technischen & technifizierten Umraums. Der Körper ist es, welcher das Schweigen über den Tod wieder und wieder unterbricht und schließlich verbannt. Die Gegenwart reagiert mit einem Arsenal an Ertüchtigungsgeräten: Hantel, Roller, Expander. Der Körper muß geformt und elastisch erhalten werden. Neben der Beschränkung auf den Gesichtssinn weiterer, gleichsam unumstößlicher VERSTOSS GEGEN DEN KÖRPER.

Die hohe Rate an Selbstmorden in den Industrieländern hingegen beweist, daß größere Achtsamkeit auf eine soziale Gesundung zu legen wäre. Die Photographie einer zerstückelten Leiche zwischen Eisenbahnschienen erschreckt zwar im ersten Moment, betäubt aber gleichzeitig durch dieses Noch-Erschrecken-Können das Gewissen, um gleich darauf den Schock mit dem Wissen um die Unzahl jener Bilder abzusondern.

Haben sich die Selbstmörder noch klammheimlich aus einer ohnehin nicht funktionierender Sozietät davongestohlen, bevölkern Krüppel noch den Rand dieses Scheingebildes. Die Analogie der Holzkrücke zu den fünf Porzellantellern ist leicht herzustellen: Wie Porzellanteller sind Menschen gleichsam nur im unzerbrochenen, ungebrochenen Zustand verwend- & verwertbar.

STATION 4: BEGEGNUNG MIT DER MUTTER

Bildeten auf dem vorangegangenen Flügelaltar eher einfache, ärmliche Materialien (Dachpappe, ?) den Untergrund, so erscheinen jetzt wertvolle, komplexe Materialien: Kunstsamt,

Frotteehandtuch, taktil beruhigende Materialien, in die man sich gern und voll Entzücken einhüllt. Dieser Flügelaltar ist und das fühlt man auf dem ersten Blick den HEILSVERSPRECHUNGEN gewidmet, den BERUHIGUNGSZEICHEN.

Damit steht er allem Anschein nach auch scharf gegen seinen Vorgänger: Dieses Plus-Minus-Schema jedoch muß aufgegeben werden, betrachtet man die mit Goldbronze grundierte Tafel genauer. In zwei Spalten werden Menschenrechtsverletzungen in Amerika und Europa aufgelistet.

Auch die übrigen HEILSZEICHEN sind so eindeutig nicht. Tauf- und Kommunionskerzen, Jesus Pantokrator (der Allherrscher), das beunruhigend flimmernde Licht der kitschigen Devotionalie, das Bild des Papstes, fast geschaffen für ein Plattencover. Der SEGEN der Segensspender verflüchtigt sich schnell, enttarnt ist das Beiläufige & gleichzeitig Aufdringliche ihrer Gesten.

STATION 5: HILFE UM DAS KREUZ ZU TRAGEN

Die Existenz, die sich abmüht & kämpft, nur um dem Tod Schritt für Schritt näher zu kommen, die Existenz, die sich ihr Heil und ihre Bestätigung immer wieder vergibt, die Existenz, die Lösungen & Erlösungen für immer auszulöschen, diese Existenz bemüht sich trotz allem, wider besseren Wissens gleichsam, um Legitimation, um Sinngebung.

Die Bemühungen um Legitimation schreiben sich als Spuren in das große Geschichtsbuch ein, die Wege gestalten sich bizarr & umständlich oder gerade & einfallslos. Man könnte auf der mittleren Tafel auf der Stromschiene der Spielzeugrennbahn dahinbalancieren oder aber der Spur des ehemals flüssigen Kunststoffes auf dem Teppichboden folgen: Das Ziel der Irritation, die sich aus dem Wissen um den Spruch auf der linken Tafel ergibt („Wenn die Seele im großen Kreislauf der Kämpfe nur noch sich selbst zum Gegner hat, dann machen sich die Stacheln des Fleisches erneut bemerkbar.“), ist für die meisten dasselbe: Die abgeschottete Idylle (vorgestellt mit Hilfe von Rohfichtenbretter und Gerüstschutznetz), das Geviert der Zurückgezogenheit (gezeigt am Beispiel des Zimmers von Klaus Maria Brandauer).

STATION 6: ÜBERREICHUNG DES SCHWEISSTUCHES

Das Durchschauen von Gegenständen & Körpern führt zu Klarheiten, Klarstellungen. RÖNTGENDIAGNOSE: Immaterialisierung des Körpers um die Materialität des Körpers aufrecht zu erhalten.

Auf der mittleren Tafel überspannt ein Operationsleintuch Tafeln mit Abzeichen aus den hierarchischen Ordnungsgefügen des Roten Kreuzes. Aus der DIAGNOSE leitet sich folgerichtig HILFE ab, die schließlich – und das zeigt die rechte Tafel – zur HEILUNG führt.

Es taucht allerdings die Frage auf, warum sämtliche Einrichtungen zur Linderung des Schmerzes (& dazu zählt auf zynische Art neben der Medizin wohl auch das Rote Kreuz) nicht auf extreme Hierarchie und damit Befehlsgebung und -annahme verzichten können.

Das Höhlensystem, die Verwinkeltheit im Inneren des menschlichen Körpers (auf der rechten Tafel gezeigt) weist auf einen später erscheinenden Altarteil, auf die Vergrößerung der „Carceri“ von Piranesi hin. Gleichzeitig wird damit das vorbehaltlose Durchschauen mit Hilfe der Röntgentechnik widerlegt.

STATION 7: 2. ZUSAMMENBRUCH UNTER DEM KREUZ

Am Kunstfellmantel wälzt sich fast lasziv die Spielzeugpuppe, die so dunkel sein muß, damit das erotische Lippensignal noch stärker zum Vorschein(en) kommt. Auf der rechten Tafel wippen wie auf einer Anschlagtafel in Zeitungen & Zeitschriften aufgefundene Kontaktanzeigen. Dieses Wippen könnte einen zornig machen, verweist es doch auf das niemals ganz Faßbare, auf das sich Entziehende.

Und damit steht es im Gegensatz zu einer populären Vorstellung von Erotik, nämlich jener der völligen Verfügbarkeit über den Geschlechtspartner. (Und erinnert dies nicht wieder an Station 1, an das immer gefährlicher werdende Spiel, an den Einsatz des Körpers als SPIELZEUG?)

Auf der mittleren Tafel ist ein mit Injektionsnadeln besetzter Busen abgebildet. Der tatsächlich sonst leicht wippende weibliche Körperteil erscheint hier nicht nur im Medium der Fotografie, sondern auch durch medizinisches Besteck fixiert.

STATION 8: BEGEGNUNG MIT DEN WEINENDEN FRAUEN

Der Narr im TAROTSPIEL steht für das Schicksal des Menschen, die Astrologie und ihre Zeichen gibt Strukturen & gleichzeitig Deutungsmöglichkeiten vor. Angesichts der weinenden Frauen steht einem plötzlich das ganze Leben in seiner Bestimmtheit vor Augen. Die Vielfalt der Materialien (Mollino, Fahrradmantel, Ventilatorteil, Kunststoffpflanzen, Kasperl, Stofftier, Goldbronze, Humus, Karton, Pigmente, Eisen, Brennessel) gerade in diesem Flügelaltar verweist auf die Vielzahl von Lebenserscheinungen, von möglichen Täuschungsmanövern Verdrängungsmöglichkeiten: Körper und Seele befinden sich in einem ausgezirkelten Kreislauf des Lebens. Dagegen ist nicht anzukommen, auch nicht indem man das Kreuz der Analogien, der hermetischen Erkenntnisysteme (wie auf der rechten Tafel dargestellt) auf sich nimmt. Das Kreuz selbst führt zwei Wege der Erkenntnis vor: den gewohnten, vertikalen Weg, den Weg der kausalen Zusammenhänge zum einen, den horizontalen, assoziativen Weg der Esoterik zum anderen.

STATION 9: 3. ZUSAMMENBRUCH UNTER DEM KREUZ

Nach dem Verstoß gegen den Körper (1. Zusammenbruch), nach der Erotomanie (2. Zusammenbruch) folgt in der Lebenschronologie der Irrsinn, der Wahnsinn, welcher nach wie vor den endgültigen Zusammenbruch darstellt. Unter dem schützenden Bogen der Psychopharmaka und Multivitaminpräparatschachteln hängt ein an Salvador Dali gemahnendes Sakko, das sich über seine Attribute (Teströhrchen) selbst bezeichnet: der Raum (z. B. auch die Kunst), in dem sich Irrsinn, ohne verfolgt zu werden, zeigen darf. In bestimmten Bereichen der Gesellschaft, in geschützten Räumen, zu gewissen Zeiten darf sich der Irrsinn ausleben, ist die Abfuhr selbstzerstörerischer Energien erlaubt & sogar erwünscht. Die Photographie einer Frau in einer französischen Nervenklinik rückt das Versagen in den Vordergrund: Die Balance zwischen Erlaubtem & Unerlaubtem wurde nicht gehalten, strengste Überwachung folgt als Reaktion, als Strafe.

STATION 10: RAUB DER KLEIDER

Der schützenden Umhüllung verlustig gehen, bis die Angst auftaucht, die Angst, die aus dem Gedärm kommt, aus den mittelalterlichen Gefängnissen, aus den Tiefen des Unbewußten. Sich dieser Angst ergeben, bis man sich tatsächlich bedroht und vergewaltigt sieht. Der drei-

zehnteilige Strichcode (Europäische Artikelnummerierung), der heute jedes Produkt bezeichnet und für Maschinen erkennbar macht, die codierte Information überdeckt auf der mittleren Tafel das tachistische Bild, die gestische Malerei, das also, was ungehemmt aus dem Inneren kommt, das aber auch, was gleichzeitig zurück zu den Archetypen führen sollte. Gefangen in einem unsichtbaren Netz, ohnmächtig, ausgeliefert.

STATION 11: AN DAS KREUZ GENAGELT

Das Wort ASSOZIATION, das auf der rechten Tafel über dem sechszackigen Stern steht, erinnert an die entscheidende Erkenntnis Sigmund Freuds: Die individuelle Freiheit ist jeweils durch Kindheitserlebnisse geprägt & damit beschnitten. Dieses Ausgeliefertsein verliert seine Schärfe durch freies Erzählen, durch die Assoziation, durch ein unbewußtes zur Rede bringen, welches von einem Gegenüber (von einem Therapeuten) schließlich in ein System gebracht wird. Die grüne Farbe signalisiert Beruhigung, in der Farbpsychologie heißt es, hier wäre das Erfreuliche des Lebens situiert. Der sechszackige Stern schließlich ist unter anderem auch Symbol der Ganzheitlichkeit, die Durchdringung der beiden Dreiecke verweist auf die Vereinigung von Gott und Mensch.

Links dazu die oppositionelle Erlösungsform: EUTHANATOS, der schöne, der gute Tod wartet in faschistischen Regimen. Das Geld als zentraler Wert wird durch eine leichte Kippbewegung als nur scheinbarer Wert enttarnt, da die Münze wie das Schild „Einbahnstraße“ in nur eine Richtung weist.

Zwischen diesen Polaritäten die mittlere Tafel. Die Alternative der Selbsterlösung: Der Mann, der sich selbst Lust verschafft, indem er einen eigenartigen TRIEBKREISLAUF schließt, gemalt auf Stahlwolle, die als Material selbst Widersprüche in sich vereinigt: Weichheit und Schärfe.

STATION 12: DER TOD AM KREUZ

Links die Anweisungen der Kirche, rechts die Rezepte der Materialisten.

Wie geht man als Lebender mit dem Tod um? Indem man sein Leben ordnet und dadurch erhält, indem es einem Glauben verschreibt oder aber, indem man es nüchtern und praktisch betrachtet? Indem man den Tod möglichst angenehm inszeniert?

Materie, so die Botschaft der mittleren Tafel, verwandelt sich: Aus Holz wird Kohle. Deswegen legt sich folgerichtig die Spirale über dieses Material, die Spirale als triviales Unendlichkeitssymbol. Gibt es noch die Hoffnung auf die Frage, ob der Tod tatsächlich einfach nur Tod ist?

Verknüpfungen, Verflechtungen, Analogien, Assoziationen: Die Ahnung einer Struktur, die über das Bezeichnen- & Beschreibbare weit hinausgeht, weil sie die Gleichzeitigkeit unzähliger Fakten & Deutungen verlangen würde, hindert den Rezipienten daran, den Flügelaltären tatsächlich & in aller Entschiedenheit gegenüberzutreten.

Das Formuliert ist zu vielfältig, die Andeutungen zu ausufernd, als daß man wie einst Kunstwerken gegenüber – für sich zumindest – eindeutig Stellung beziehen könnte: Das normierte System der Triptychen, die nach allen Interpretationsrichtungen führende Anzahl von zwölf Stück, die jeweilige Polarisierung, der binäre Code, diese Ordnungsgefüge können letztlich nicht über das üppig Wuchernde, über das Ausufernde, über das jede Gesetzlichkeit Widerlegende hinwegtäuschen.

Als Beweisstück verführt das CORPUS DELICTI: Am Ende des 20. Jahrhunderts ist die Feststellung, es würde kein kunstunwürdiges Material mehr geben, eine Binsenwahrheit. Ange-

sichts der Materialfülle in den zwölf Altären CORPUS DELICTI schaudert einen, das Verlangen nach Reduktion, nach klarer Information (jenes aberwitzige Verlangen, genährt aus der Eindimensionalität nicht nur der gebräuchlichen Medien, sondern auch der Kunst) umflort einen wie ein berauschendes Narkotikum.

Ästhetisierte Profangegegenstände zerscherben schier unter ihrer inhaltlichen Überfrachtetheit, kehren in gewissen Momenten jedoch zu ihrer ursprünglichen Gegenständlichkeit zurück, um damit nur noch heftiger zu irritieren.

Jeder fragt nach seiner DEUTUNGSKOMPETENZ. Niemand wagt gegenüber den Flügelaltären, was er gegenüber Tagtäglichkeitsphänomenen jederzeit wagt: INTERPRETATION. Ist denn Deutung heute tatsächlich möglich?

